

Was erwartet ihr vom Coop-Besuch?

Brendit: Ich denke, dass wir helfen sollen. Die Mädchen bei den Broten, wir Jungs bei schwereren Sachen.
Agnesa: Wir bilden Gruppen, wir putzen die Böden, die anderen sortieren Gemüse. Wir müssen genau schauen, ob die Sachen noch gültig sind. Wichtig ist, dass wir saubere Hände haben oder Handschuhe tragen.
Hamdije: Ich denke, dass wir Brötchen backen und Stüssigkeiten sortieren und Joghurts kontrollieren werden und dabei darauf achten, dass nichts runterfällt. Ich freue mich auf die Brötchen.
Gian Luca: Ich freu mich, Gemüse einzuräumen und bin gespannt, was am Abend passiert, wenn der LKW die alten Sachen abholt. Da ist sicher auch eine Putzfirma. Mich interessiert auch die Kasse. Ich will wissen, wohin das PET kommt.

Zu Besuch im Coop Gelterkinden

Wir sind um 6 Uhr aufgestanden. Um 7 Uhr sind wir in den Coop reingegangen. Herr Müller hat uns hereingeholt. Wir machten zwei Gruppen. Die Knaben waren bei den Früchten und die Mädchen durften mithelfen beim Brotbacken und beim Broteinräumen. Der Brendit ist mit mir zu den Früchten gegangen. Brendit hat einem Mann geholfen und ich durfte Frau Hysenaj begleiten. Dann habe ich die Früchte eingeräumt. Die Früchte vom Vortag kommen vorne ins Gestell, damit sie die Kunden zuerst nehmen. Hygiene ist wichtig beim Coop. Vor dem Arbeiten immer Hände waschen und desinfizieren. Die Angestellten schauen gut darauf. Wenn die Früchte weich sind, kommen sie in den Kübel. Es war ganz toll im Coop.

Gian Luca

Schade, dass so viel weggeworfen wird

Am Abend haben wir alle Sachen genommen, wir haben viele Kisten bereitgestellt. Alle Waren, die frisch sein müssen, haben wir in eine Kiste gelegt und dann mussten wir die Sachen scannen. Frau Schweizer hat uns gezeigt, wie das geht. Das Gerät anschalten und warten bis es «piep» gemacht hat. Die Waren, die nicht mehr verkauft werden, gehen nach Basel. Ein paar der Sachen gehen an eine Organisation, die sie an arme Leute verkauft. Viele Sachen zusammen in einem Sack kosten dann 1 Franken. Viele andere gute Sachen kommen dann in eine Vergärungsanlage. Ich finde es schade, dass so viele gute Sachen weggeworfen werden.

Gilfidan

Primarschüler im Coop

Der Coop ist ja ein bekannter Laden, aber eines gab es noch nie, dass Primarschüler im Coop arbeiten durften. Dass wir uns ein Morgen aussuchen durften, das war toll. Ich war bei der Gemüseabteilung, das war sehr interessant. Man konnte so viel lernen. Jetzt weiss ich, wie es ist, wenn man beim Coop arbeitet.

Roman

Mir hat es gefallen

Ich habe es spannend gefunden, wie leicht die Arbeit ist und wie schön sie ist. Ich würde sehr gerne mal bei Coop in den Ferien arbeiten. Mir hat es gefallen, dass wir das Herz von Coop anschauen durften. Sie wissen nicht, was das Herz von Coop ist? Der Computer! Mit einem Knopfdruck kann man die

haben festgestellt, dass fast alle Küchlein verkauft worden waren. Ich kann es aber fast nicht glauben, dass man die frischen Brötchen, die nicht verkauft wurden, nach nur einem Tag wegwirft. Es war toll bei Coop mit Herrn Müller!

Hamdije

Am Abend im Coop

Rechnung von einem Tag machen und ausdrucken. Mir hat gefallen, dass Herr Osman im Coop arbeitet. Er ist sehr nett. Mich hat es sehr gefreut, dass ich mit Herrn Zbinden zusammenarbeiten durfte.

Brendit

Kaum zu glauben!

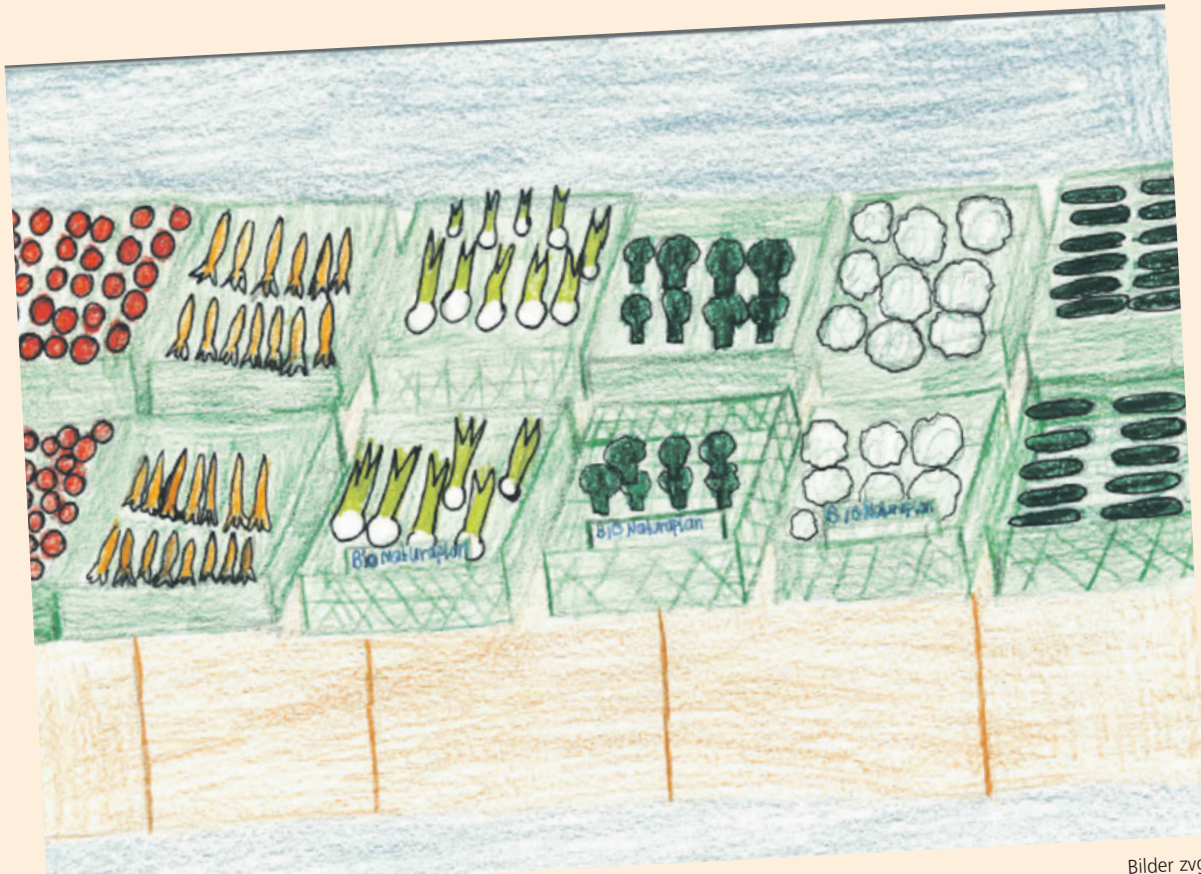
Wir haben am Morgen die Brötchen ins Regal reingetan und wir haben alle Fastenküchlein eingeräumt und am Abend sind wir wiedergekommen und

Agnesa

Ein Blick hinter die Kulissen eines Grossverteilers

Gelterkinden | Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Primarklassen durften mithelfen

Im Zusammenhang mit unserem Unterrichtsthema Arbeitsplätze in der Gemeinde Gelterkinden planten wir einen Besuch beim Coop. Zusammen mit den Angestellten der Coop-Filiale Gelterkinden durften die acht Schülerinnen und Schüler der 4./5. Primarklasse an zwei Morgenden beim Einräumen von Gemüse, Früchten, Brot und Backwaren mithelfen. Am Abend derselben zwei Tage halfen die Kinder dem Personal, die zurückgebliebenen Lebensmittel, die sie am Morgen eingeräumt haben, wieder wegzuräumen. Dabei erhielten sie Einblick in die Arbeitswelt der Coop-Angestellten. Sie lernten dabei, wie hoch die Ansprüche an Qualität und Frische in einem Schweizer Grossverteiler sind. Betroffen machte viele das Wegräumen der Nahrungsmittel am Abend: Sämtliche Brote, Gipfeli, Fastenwähen oder Törtchen vom Tag, die nicht verkauft werden können, werden weggeräumt. Im besten Fall gelangen sie via Basler Tafel an Bedürftige, doch der Grossteil der noch frischen Ware landet in der Vergärungsanlage.



Die Bio-Gemüseabteilung, gezeichnet von Roman.

Bilder zvg



Brendit und Herr Zbinden überprüfen das Gemüse.



Gilfidan (links) und Qazim scannen die frischen Backwaren.



Gian Luca beim Einräumen und Sortieren von Obst.

Diese Arbeiten durften wir machen

In der Brot- und Gebäckabteilung

- Warme Brote in Spezialsäcke abpacken, beschriftet mit den Namen der Brote. Die Säcke waren schon auf dem Gestell vorbereitet.
- Gipfeli ins Gestell richtig reintun, ins richtige Fach.
- Patisserie, kleine Törtchen, ins Gestell reintun, mit Schrift nach vorne.
- Fastenwähen in die Vitrine einfüllen.
- Brot kann im Coop Gelterkinden aus dem Kühlraum geholt werden. Die noch nicht gebackenen Teigstücke nennt man «Teiglinge».

In der Gemüse- und Früchteabteilung

- Gemüse oder Früchte einfüllen, Preisschilder müssen nach oben schauen, das Datum der Ware muss sorgfältig kontrolliert werden und darf nicht älter als zwei Tage alt sein.
- Weiche oder faule Waren aussortieren.
- Auf dem Zettel steht auch die Herkunft der Produkte.
- Tomaten muss man besonders sorgfältig anfassen.
- Chicorée muss zugedeckt sein, damit er nicht bitter wird.



Ardit weiss, dass Tomaten besonders vorsichtig behandelt werden müssen.

Dank an Herrn Müller, Herrn Zbinden und ans ganze Coop-Team

Mit unseren Zeichnungen und Texten möchten wir Herrn Müller und Herrn Zbinden und dem ganzen Coop-Team dafür danken, dass wir an zwei Morgenden und an zwei Abenden mit ihnen zusammen den Coop-Betrieb kennenlernen durften.

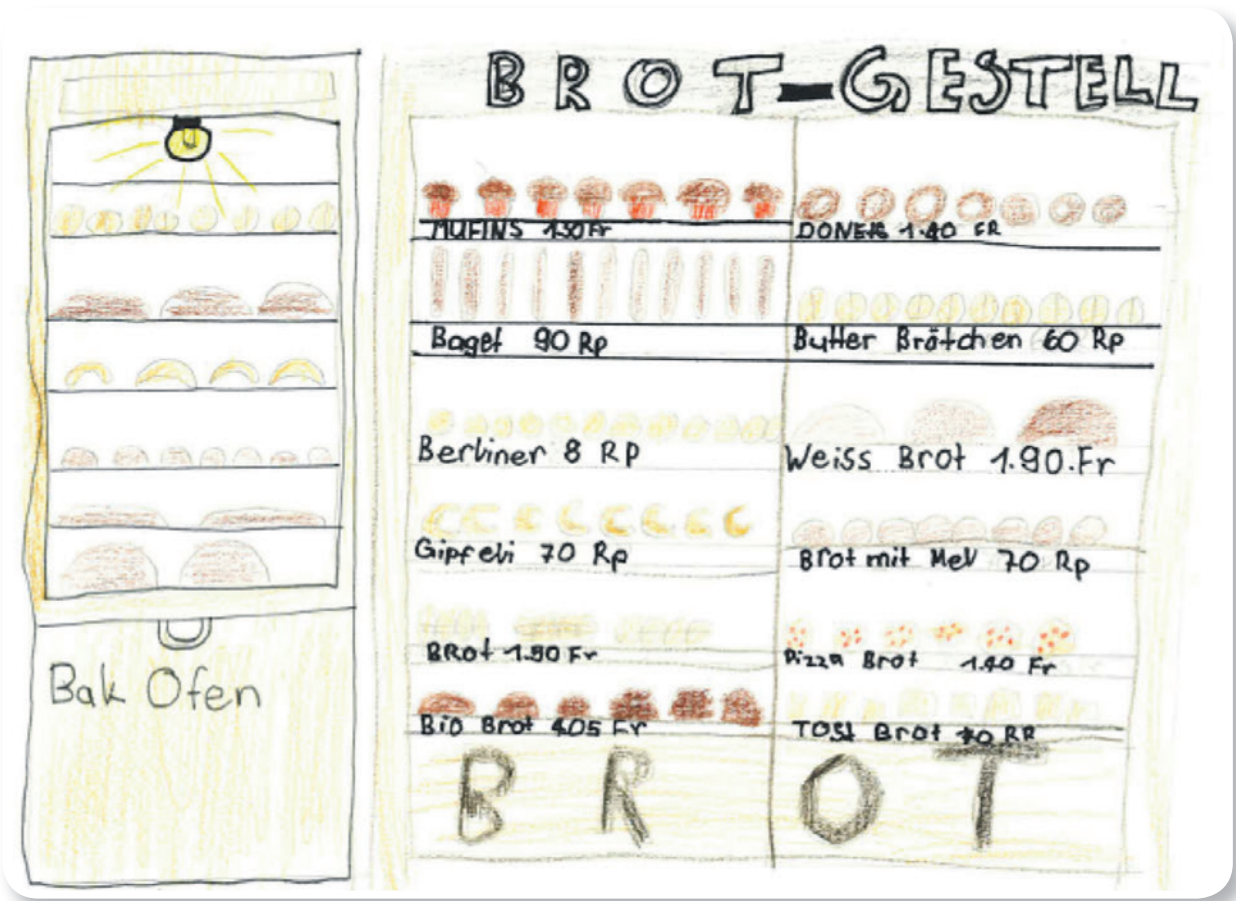


Agnesa (links) und Hamdije verpacken frisch gebackenes Brot.

Es hat Spass gemacht

Es war toll, dass wir im Coop arbeiten konnten. Am Morgen durften wir Gemüse in die Regale legen. Wir mussten schauen, dass das Datum immer auf uns schaut. Roman und ich haben die Arbeit zusammen mit dem Chef von Coop, Herrn Müller, gemacht. Und es war leicht und wir hatten wirklich Spass, besonders ich. Am Schluss der Morgenarbeit hat uns Herr Müller ein Znüni gekauft. Danke, Herr Müller!

Ardit



Ein gefülltes Backwarengestell, gezeichnet von Hamdije.

Die Zeit verging so schnell

Im Coop lohnt es sich, arbeiten zu gehen, und Gilfidan und ich waren am Morgen beim Brot. Wir mussten alles ins Regal reintun. Am Abend gingen wir wieder in den Coop. Gilfidan und ich haben die Brote gezählt und dann war es schon Zeit, die Jacke zu nehmen und heimzugehen. Die Zeit verging so schnell. Ich möchte im Coop mal eine Lehre machen.

Qazim

Was hat dir besonders gut gefallen?

Qazim: Das hat mir vor allem gefallen: Dass wir alles selber machen durften.
Gilfidan: Mir hat alles gefallen und dass wir die Gipfeli reintun konnten.
Roman: Eigentlich hat mir die Fasnachtsabteilung am besten gefallen.
Ardit: Man muss im Coop hart arbeiten, genau arbeiten und alles gut verräumen.



Roman ist stolz, als Primarschüler für einmal beim Coop gearbeitet zu haben.